

Das in Alexandrinischer Zeit beliebte Quadergemäuer mit ungleich hohen Schichten, das fog. pseudisodome des *Vitruv* erhielt sich auch in der Kaiserzeit ⁸⁰⁾.

120.
Pseudisodomes
Quaderwerk

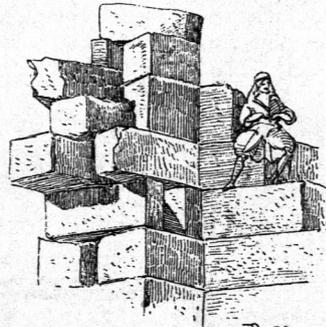
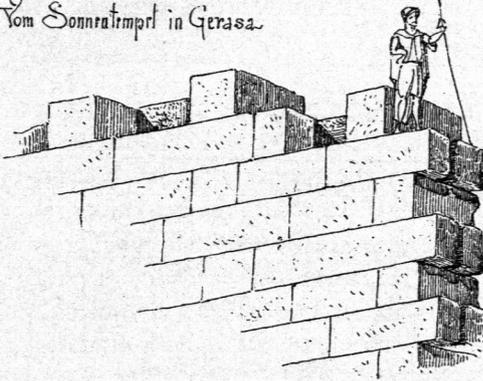
Quadermauern aus unscheinbarem, wenig widerstandsfähigem Material, z. B. aus Tuff, wurden öfters mit Platten aus soliderem und kostbarerem Stoffe bekleidet.

Nach griechischem Vorbilde wurden bei massivem Quadergemäuer die Steine als Binder und Läufer im Verband gefchichtet, die Läufer innen und ausßen flüchtig gefetzt, einen Hohlraum im Inneren der Mauer lassend, während die Binder durch

121.
Schichtung.

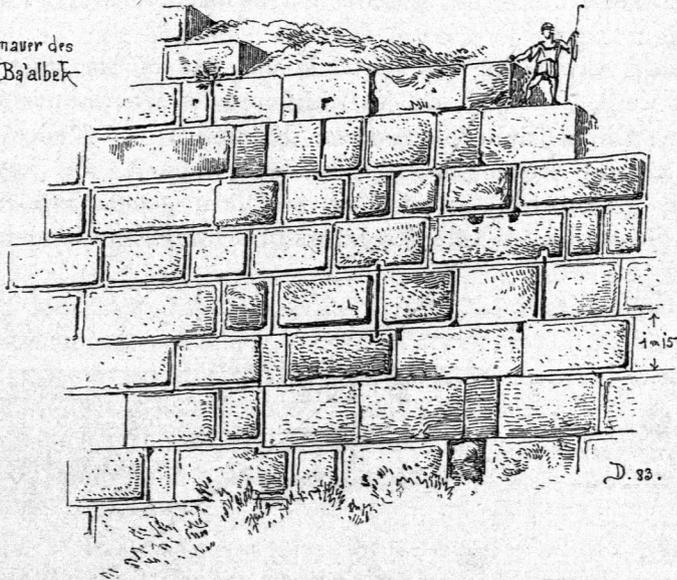
Fig. 101.

Vom Sonnentempel in Gerasa



Vom Siegestempel in Suleim. D. 83.

Nordl: Terrassenmauer des
grossen Tempels zu Ba'albek



die ganze Dicke der Mauer gingen. (Vergl. in Fig. 101: Sonnentempel zu Gerasa und Siegestempel in Suleim.)

Eine Schichtung, die wohl ihren Ursprung dem Umfande verdankt, daß die nach dem Inneren gekehrten Quaderflächen geputzt werden follten und der Putz auf großen Steinflächen schlecht haftet, ist beim fog. Vesta-Tempel in Rom aus-

⁸⁰⁾ Ueber dessen falsche Benennung siehe ebendaf., S. 380: Fußnote.